

Konzerte 2010

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Passacaglia c - moll für Orgel, BWV 582

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45

Freitag, 22. Jänner 2010, 20.00 Uhr

Katholische Kirche Altstätten (CH)

Samstag, 23. Jänner 2010, 19.30 Uhr

Kapelle des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Feldkirch

Sonntag, 24. Jänner 2010, 18.00 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche Bludenz

Samstag, 30. Jänner 2010, 20.30 Uhr

Stephansdom Wien

www.chorakademievorarlberg.at





Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Konzerte zu bereichern. Diese Chorgemeinschaft bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern mindestens einmal jährlich im Rahmen eines Projekts die Möglichkeit, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Der Verein Chorakademie Vorarlberg widmet sich insbesondere der oratorischen Musik des Barock und der Klassik, aber auch der Romantik. Die Projektarbeit findet jeweils ihren Höhepunkt in Konzerten in Feldkirch und anderen Orten in Vorarlberg oder den Nachbarländern, wo die Chorakademie Vorarlberg, begleitet von einem professionellen Orchester und anerkannten Solisten, das erarbeitete Werk präsentiert.

Erstmals trat die Chorakademie Vorarlberg im Jänner 2008 mit Johann Sebastian Bachs Kantate „Unser Mund sei voll Lachens“ und dem großartigen „Magnificat“ in D-Dur“ im Feldkircher Dom auf. Das Konzert wurde von den Zuhörern und der Presse begeistert aufgenommen.

Im Januar 2009 folgte Wolfgang Amadeus Mozarts „Große Messe“ in c-moll. Mit diesem außergewöhnlichen Werk konnte der Chor die BesucherInnen in Feldkirch und Bludenz sehr überzeugen. Fritz Jurmann würdigte damals in seiner Konzertkritik in den VN „*die Chorakademie als Vorzeigeeinstrument für die Pflege geistlicher Chormusik im Land.*“ Ein außergewöhnliches Erlebnis für alle SängerInnen war die Gestaltung des Festgottesdienstes mit Kardinal Christoph Schönborn am 1. Februar 2009 im Wiener Stephansdom mit Mozarts „Große Messe“ in c-moll.

Für 2010 steht Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“ auf dem Programm. Dieses einzigartige musikalische Werk wird mit großem Chor und Orchester in Altstätten /Schweiz (22. Jänner), Feldkirch (23. Jänner) und Bludenz (24. Jänner) aufgeführt. Wir sind stolz, dass wir am 30. Jänner nach Wien eingeladen wurden, wo wir im Stephansdom im Rahmen eines Konzerts diese kirchenmusikalische Besonderheit zum Besten geben werden.

Wir danken Ihnen für Ihren Besuch unseres Konzerts und wünschen Ihnen ein wunderschönes musikalisches Erlebnis.

Rolf Prange

Gerhard Frontull

Ausführende:

Chor der Chorakademie Vorarlberg

Tünde Szabóki, Sopran

Thomas Hamberger, Bass

Johannes Hämmerle, Orgel

Sinfonietta Vorarlberg

Leitung: Markus Landerer

Wir bitten Sie höflich, Ihre Mobiltelefone abzuschalten.

Impressum:

Musikalische Leitung: Domkapellmeister Markus Landerer, Wien

Organisation: Rolf Prange und Gerhard Frontull

Anschrift: Oberrain 36 – A 6721 Thüringerberg

Telefon und Fax: 05550-3065 Mobil: 0676-9368735

Internet: www.chorakademievorarlberg.at

Mail: office@chorakademievorarlberg.at

Bankverbindung : Sparkasse Feldkirch, BLZ 20604, Konto Nr. 03 100-152382

Johann Sebastian Bach Passacaglia c - moll

Möglicherweise schrieb Bach die berühmte Passacaglia BWV 582 nach seinem Besuch in Lübeck, wo er entsprechende Werke Dietrich Buxtehudes kennen gelernt hatte. Zweifellos stellte Bach jedoch bereits mit diesem sehr frühen Werk – die Quellen lassen eine Entstehungszeit zwischen 1706 und 1713 vermuten – alle früheren Ausprägungen der Passacaglia-Form in den Schatten: keine Passacaglia vor BWV 582 weist einen vergleichbaren Reichtum an musikalischen Figuren oder einen derart planvollen Aufbau von Spannungs- und Entspannungsmomenten auf. Als besonderes Mittel der Steigerung und Weiterentwicklung geht Bachs Passacaglia nahtlos in eine anschließende Fuge über. Die erste Hälfte des Ostinato-Basses wird als Fugenthema verwendet, welches in der Folge konsequent von zwei obligaten Kontrasubjekten begleitet wird („Permutationsfuge“). Thema und Kontrasubjekte bilden eine spannungsreiche Kombination aus drei verschiedenen Tempoebenen.

Zwar ist das Werk keiner liturgischen Funktion zuzuordnen, dennoch gaben zahlreiche Aspekte immer wieder Anlass zu Spekulationen über mögliche theologische Bezüge. So geht die erste Hälfte des Pedalthemas auf das Christe (*Trio en Passacaille*) einer Orgelmesse von André Raison zurück, und die zweite Hälfte bildet das melodische Gerüst des Pedalanfangs im Choral „Jesu meine Freude“ aus dem Orgelbüchlein nach. Auffällig ist zudem das 33malige Auftreten des Themas: 21 Variationen in der Passacaglia und 12 Einsätze in der Fuge. Wird die Zahl 33 als Anspielung auf das biblische Lebensalter Jesu Christi verstanden, so liegt eine christologische Aussage der Passacaglia mit ihrer Fuge nahe: eine monumentale Epiphanie des *Christos Pantokrator*!

Johannes Brahms führte eine Sammlung mit »Ausprüchen von Dichtern, Philosophen und Künstlern«, die er *Des jungen Kreislers Schatzkästlein* nannte. Er schrieb darin auch einen Satz Johann Peter Eckermanns nieder: »Die

Form ist etwas durch tausendjährige Bestrebungen der vorzüglichsten Meister Gebildetes, das sich jeder Nachkommende nicht schnell genug zu eigen machen kann.«

Getreu diesem Grundsatz legte sich Brahms eine Kollektion alter Musik an, er widmete sich in den 1850er-Jahren intensiv kontrapunktischen Exerzitien und musikhistorischen Stilübungen, schuf Sarabanden, Gigueen und Gavotten für Klavier, Präludien und Fugen für die Orgel und suchte die kompositorische Selbstschulung am Modell der klassischen Symphonie (wovon die Erste Serenade op. 11, eine verkappte Studiensymphonie, Zeugnis ablegt).

Brahms selbst war ein guter Organist und schuf auch einige Werke für die Orgel, die ihre Vorbilder in Werken Johann Sebastian Bachs nicht verbergen. Im „Deutschen Requiem“ begegnen wir auf Schritt und Tritt den Früchten der Auseinandersetzung des Komponisten mit den Alten Meistern. Grund genug, die Passacaglia von Bach heute an den Anfang des Konzertes zu stellen!

Johannes Hämmerle

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

I (Chor)

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
(Matth. 5, Vers 4)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.
(Psalm 126, Vers 5 und 6)

II (Chor)

Denn alles Fleisch es ist wie Gras,
und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.
(1. Petr. 1, Vers 24)

So seid nun geduldig, lieben Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen.
(Jak. 5, Vers 7)

Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.
(1. Petr. 1, Vers 25)

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,

und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

(Jes. 35, Vers 10)

III (Baß, Chor)

Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß,
und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

Ich hoffe auf dich.

(Psalm 39, Vers 5-8)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand,
und keine Qual rühret sie an.

(Weisheit 3, Vers 1)

IV (Chor)

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt

und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;

die loben dich immerdar.

(Psalm 84, Vers 2,3 und 5)

V (Sopran, Chor)

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen,
und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
(Joh. 16, Vers 22)

Sehet mich an;
ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt,
und habe großen Trost gefunden.
(Sirach 51, Vers 35)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.
(Jes. 66, Vers 13)

VI (Bariton, Chor)

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.
(Hebr. 13, Vers 14)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich in einem Augenblick
zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen
und die Toten werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?

Hölle, wo ist dein Sieg?
(1. Kor. 15, Vers 51-55)

Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft;
denn du hast alle Dinge erschaffen,
und durch deinen Willen haben sie das Wesen
und sind geschaffen.
(Offenb. 4, Vers 11)

VII (Chor)

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.
Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.
(Offenb. 14, Vers 13)

Johannes Brahms, **Ein deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester, op. 45**

"Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen, im Chor und Orchester, ihre Kräfte verleihen, so stehen uns noch wunderbare Blicke in die Geheimnisse der Geisterwelt bevor." So prophezeite einst 1853 Robert Schumann in seinem berühmt gewordenen Artikel "Neue Bahnen", als sich der junge Johannes Brahms, aus Hamburg kommend, im Hause der Schumanns als hochbegabter Pianist und angehender Komponist vorstellte. Es war der Beginn einer lebenslangen Freundschaft mit Clara Schumann, die prophetischen Worte Robert Schumanns, der drei Jahre später in der Nervenheilanstalt Edenich verstarb, und der an sie geknüpften Anspruch, die hochgesteckten Erwartungen zu erfüllen, mögen aber auch eine Bürde für den selbstkritischen Komponisten gewesen sein. Bevor Brahms schließlich seine erste Symphonie fertigstellte, näherte er sich über die kleineren Orchesterserenaden, das erste Klavierkonzert und andere Werke der großen Gattung Symphonie an, die von Beethoven so geprägt worden war.

Auch beim "Deutschen Requiem" liegen 12 Jahre zwischen den ersten Vorarbeiten in der Mitte der 1850er Jahre bis zur endgültigen Fertigstellung im Jahr 1868, wobei der genaue Verlauf der Entstehungsgeschichte nicht wirklich gesichert ist. So geht Material des Hauptteils des zweiten Satzes im Deutschen Requiem auf das Scherzo einer verschollenen Sonate für zwei Klaviere zurück, die ihrerseits ohne Scherzosatz in die Komposition des ersten Klavierkonzerts eingeflossen war. Tief erschüttert vom Tod Schumanns hat Brahms in dieser Zeit auch wohl die ersten Skizzen gemacht und eine Textauswahl getroffen, bevor er in den frühen 1860er Jahren die Arbeit am Deutschen Requiem intensivierte. Der Tod der geliebten Mutter im Jahr 1865 führte dann aber wohl zur endgültigen Fertigstellung im Jahr 1868.

Aus heutiger Sicht, da wir das Deutsche Requiem als große Einheit begreifen und hören, wirkt es seltsam, dass dem Publikum bei einer ersten Aufführung

in Wien nur die ersten drei Teile "zugemutet" werden konnten und danach Teile aus Schuberts Schauspielmusik zu "Rosamunde" erklangen. Am Karfreitag des Jahres 1868 in Bremen fügte man bei der umjubelten Uraufführung der damals noch sechssätzigen Fassung übrigens noch die Arie "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt" aus Händels "Messias" ein, weil die Glaubensbotschaft vom Erlösungstod Christi für manche in Brahms' Werk zu wenig ausgeprägt schien. Kurz danach komponierte Brahms noch den heute fünften Satz "Ihr habt nun Traurigkeit" mit Sopransolo, der natürlich am engsten mit dem Gedenken an die verstorbene Mutter in Verbindung gebracht wird. In dieser nun siebensäitzigen vollständigen Fassung, die durch vielfältige Beziehungen zwischen den Sätzen zu einer spiegelsymmetrischen Einheit verschmolzen wird, ging das Werk im November 1868 in Druck.

Mit der ganz individuellen Textauswahl von sechzehn Bibelstellen aus dem Alten und dem Neuen Testament hat Brahms ein Requiem geschaffen, das den Menschen, "die da Leid tragen", den Hinterbliebenen also Trost und Mitgefühl spendet. Weit voneinander entfernte Bibelstellen kreisen um zentrale Kernaussagen und wurden von Brahms so zusammengefügt, dass eine Komposition von großer Geschlossenheit entstand. Das Menschliche rückt in den Mittelpunkt, entgegen der Tradition der in die Liturgie eingebundenen lateinischen Totenmesse jedoch klammert Brahms den Tag des Zorns, das "Dies irae", das ja Mozart, Berlioz oder Verdi so überwältigend in Töne gesetzt hatten, weitgehend aus. Das Bedrohliche des Jüngsten Gerichts ist spätestens mit dem letzten Satz "Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben" einer befreienden Zuversicht gewichen, das Deutsche Requiem ist ein allgemein gültiges Bekenntniswerk von persönlichster Glaubensaussage ohne Dogmatik.

Im Zentrum als Spiegelachse und Ruhepol voll Innigkeit und Schönheit steht der vierte Satz "Wie lieblich sind deine Wohnungen", dessen Textvorlage der 84. Psalm ist. Ursprünglich sang ihn das Volk Israel auf dem Weg zur Feier des Laubhüttenfestes in Jerusalem, in ihm ist die Hoffnung auf die Ankunft im Hause Gottes ausgedrückt, von Brahms in schlichter Instrumentation und

fließender Bewegung umgesetzt. Als Rahmen korrespondieren, auch in der Textauswahl, der erste und der siebte Satz miteinander: "Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden" (aus der Bergpredigt) steigt aus der Tiefe über einem Orgelpunkt der Hörner und Kontrabässe empor. Auch im weiteren Verlauf spart Brahms die hohen Streicher aus, setzt Celli und Bratschen mehrfach geteilt ein. So ist diesem Eröffnungssatz, der im Mittelteil mit dem Psalmtext "Sie gehen hin und weinen" die Hoffnung auf Erlösung des Volkes Israel aus babylonischer Gefangenschaft thematisiert, ein fragender, ahnender Charakter zu eigen. Im letzten Satz "Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben" nach Worten aus der Offenbarung des Johannes sind dagegen alle Zweifel überwunden, die Arbeit ist getan, die Werke folgen ihnen nach, und die Musik ist erfüllt von Wärme und Gewissheit.

Ebenso hängen die beiden Sätze zwei und sechs zusammen: Der zweite "Denn alles Fleisch, es ist wie Gras", ist ein Trauermarsch im langsam schwingenden Dreierhythmus einer Sarabande. In der mehrmaligen Wiederholung dieses Textes, der Unisono-Stimmführung des Chors und dem beklemmenden Orchestersatz mit gedämpften Streichern, Harfe und Pauken lässt Brahms die Spannung stetig anwachsen, bis das gemeißelte Wort "Aber" einen Wendepunkt hervorruft und direkt in die große, sich auf den Kontrapunktmeister Bach berufende Fuge "Die Erlöseten des Herrn" übergeht. Als "Trio" in diesem ursprünglich als Scherzo einer Sonate konzipierten Satz fungiert der mildere Mittelteil "So seid nun geduldig". War in diesem Satz die Vergänglichkeit alles Lebendigen beklagt worden, so preist der korrespondierende sechste Satz "Denn wir haben hier keine bleibende Statt" die ewige Verwandlung, das Tor zum ewigen Leben wird aufgestoßen: Im Wechselgesang von Chor und Baritonsolo führt Brahms das Werk hier mit gewaltigem Aufschwung und musikalisch die Grenzen sprengend zu seinem dramatischen Höhepunkt: Die "Zeit der letzten Posaune", die Auferstehung der Toten verdrängt alle Trauer, der Satz mündet im großen Lobpreis und wiederum einer Fuge, die die alte Form bei selbständiger Führung des Orchesters mit romantischem Klangbild erfüllt.

Die noch zur Besprechung verbleibenden Sätze drei und fünf sind Dialoge zwischen dem Chor und den Solisten: Der Bariton spricht in "Herr, lehre doch mich" die Thematik der Endlichkeit an. Das dunkle, fragende des "Wes soll ich mich trösten" wird mit dem "Ich hoffe auf dich" umgewandelt und mündet mit der größten Gewissheit "Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand" in der sich brausend über einem Orgelpunkt steigernden Fuge. Das Sopransolo "Ihr habt nun Traurigkeit" spendet mit seinem innig schwebenden Gesang und den ausdrucksvollen Linien Trost: Chromatik und expressive Sprünge sind die Mittel des Ausdrucks, während der Chor mit den Worten aus Jesaja "Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet" auf die Verheißungen der Solostimme reagiert.

So schafft Brahms in der Verschränkung von Gesangslinie, Chorstimmen und Orchesterführung in diesem "Deutschen Requiem" eine außergewöhnliche und tief berührende Symbiose von musikalischer Formensprache und romantischem Ausdruck.

Katharina von Glasenapp



In Memoriam Meinrad Kind

Neben vielfältigen positiven Aspekten unserer Chorgemeinschaft erlebten wir während der jüngsten Projektphase leider einen schmerzlichen Verlust: Meinrad Kind aus dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein, der als Mitglied der Chorakademie Vorarlberg bisher im Bass mitgesungen hat, ist durch seinen Tod am 25.11.2009 für immer von uns gegangen.

Wir werden ihn ehrend in Erinnerung behalten. Als Zeichen unserer Verbundenheit widmen wir ihm unsere diesjährigen Konzerte.



Tünde Szabóki (Sopran)

Geboren in Budapest. In ihrer Heimatstadt studierte sie Klavier, Gesang und Chordirigieren. Nach ihrem Diplom als Pianistin absolvierte sie ihr Gesangsdiplom an der Kunstuniversität Graz. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe.

Als Konzertsängerin sang sie bei renommiertesten Festivals: Salzburger Festspiele, Bregenzer Festspiele, Styriarte, Musikbiennale Berlin, Rheingaufestival, Schleswig-Holstein-Festival, Budapester-Frühlings-Festival, Bernstein-Festival-Jerusalem.

Die Konzentration auf das Oratorienfach ließ sie zu Beginn ihrer Karriere zögern, sich der Oper zu widmen. Mittlerweile hatte sie aber bereits Auftritte am Gran Teatro Liceu in Barcelona, der Grazer Oper, dem Nationaltheater Debrecen und Miskolc. Im Oktober letzten Jahres sang sie die Leonore/Fidelio in der Premierenaufführung der Budapester Staatsoper mit Thomas Moser als Florestan und Adam Fischer am Pult.

Bei den Budapester Wagner-Tagen sang sie heuer die Gerhilde und die dritte Norn unter der Leitung von Adam Fischer.

In der laufenden Spielzeit singt sie die Leonore in Fidelio, die Vitelia in La clemencia del Tito, die Marschallin im Rosenkavalier an der Budapester Staatsoper.

Zahlreiche CD und DVD-Aufnahmen, u.a. Brahms-Requiem mit Adam Fischer, Begräbnismessen von Bundespräsident Thomas Klestil und Kardinal Franz König, die Mariazeller-Messe von Joseph Haydn anlässlich des Papstbesuches in Wien, den ersten Sopran in Mahlers 8. Symphonie unter Zoltan Kocsic, belegen die künstlerische Präsenz der gefragten ungarischen Sopranistin.



Thomas Hamberger (Bass)

Der in Bayreuth geborene Thomas Hamberger wuchs in einer musikalischen Familie auf. Neben seinem Studium zum Diplomingenieur für Maschinenbau durchlief er eine sängerische Ausbildung bei Waldemar Wild und Michael Felsenstein. Inzwischen ist er als Oratorien- und Liedsänger international gefragt. Zu seinem breitgefächerten Repertoire zählen nahezu alle bekannten Oratorien und Kantaten von Bach, Mozart, Händel, Haydn, Mendelssohn, Franck, Martin u. a.; daneben pflegt er den Liedgesang und ist Bassist des „Singsembles H2 O2“.

Auch der neuen Musik steht er aufgeschlossen gegenüber, was seine Mitwirkung bei verschiedenen Uraufführungen zeigt. So interpretierte er z.B. bei der Uraufführung des Werkes "Gesualdo" des Komponisten H. J. Gerung die Titelrolle. Die bayrische Stadt Rosenheim verlieh ihm den Kulturförderpreis 2005. Im Bereich der alten Musik pflegt er eine enge Zusammenarbeit mit Ensembles wie z.B. „La Banda“, der „Neuen Hofkapelle München“ und „concerto stella matutina“. Rundfunk- und CD-Produktionen runden sein Wirken ab.



Johannes Hämmerle (Orgel)

1975 in Dornbirn geboren, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray sowie Kirchenmusik. Der Preisträger bei den internationalen Wettbewerben in Brügge (Cembalo, 2001) und Odense (Orgel, 2004) war während seiner Studienzeit zweiter Organist an der historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche und Lehrbeauftragter an der Abteilung für Alte Musik am Konservatorium Wien.

Bereits während des Studiums konnte er sich als Solist und Continuospieler in Alte-Musik-Ensembles etablieren. Diese Tätigkeit führte ihn zu Festivals wie Bachfest Leipzig, Händel - Festspiele Halle, Ambraser Schlosskonzerte, Early Music Festival Prag, Carinthischer Sommer, Tage Alter Musik Regensburg und in den Wiener Musikverein. CD-Aufnahmen bei den Labels cpo, Pan-Classics und ORF – Edition Alte Musik.

Seit 2001 unterrichtet Johannes Hämmerle am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, wo er seit 2007 die Abteilung für Tasteninstrumente leitet. Seit Oktober 2009 leitet er zudem die Cembaloklasse an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg.

2007 wurde Johannes Hämmerle zum Domorganisten in Feldkirch ernannt.



Markus Landerer

Markus Landerer ist seit Jahresbeginn 2007 Domkapellmeister am Dom zu St. Stephan in Wien und unterrichtet daneben Chorleitung, Dirigieren und Gregorianik am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch.

Der aus Bayern stammende Musiker wurde 1976 geboren. Er absolvierte umfangreiche Studien in Katholischer Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren an den Musikhochschulen in München und Stuttgart. Er ist Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Markus Landerer hat sich als Orchester- wie als Chordirigent gleichermaßen ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet.

Er stand am Pult renommierter Orchester wie den Stuttgarter Philharmonikern, den Münchner Symphonikern, dem philharmonischen Staatsorchester Mainz, den Bremer Philharmonikern, der Württembergischen Philharmonie

Reutlingen, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Wiener Symphonikern und dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Barockorchester "concerto stella matutina". Im Stuttgarter Wilhelma-Theater dirigierte er Vorstellungen von Mozarts „Don Giovanni“ und „Le nozze di Figaro“.

Er arbeitete mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Bach-Chor und war bis 2008 Leiter des Chores der Bregenzer Festspiele. Im vergangenen Jahr arbeitete er erstmals mit dem Wiener Singverein und dem Rias-Kammerchor Berlin, der ihn auch in diesem Jahr für zwei Produktionen engagiert hat.

Der junge Musiker dirigierte zahlreiche Oratorien, u.a. die Passionen, das „Magnificat“ und das „Weihnachtsoratorium“ von Bach, das „Occasional Oratorio“ und das „Alexanderfest“ von Händel, das „Requiem“ von Mozart, „Paulus“ und „Lobgesang“ von Mendelssohn Bartholdy, das „Requiem“ von Schumann, das „Te Deum“ von Bruckner, „Gloria“ von Poulenc und „In terra pax“ von Martin. Ebenso dirigierte er ein umfangreiches symphonisches Repertoire und eine Reihe von Uraufführungen.

Wichtige Anregungen erhielt er in Meisterkursen u.a. bei Peter Gülke, Marco Letonja, Johannes Kalitzke, Frieder Bernius und Eric Ericson.

Konzerthinweis:

Im Mai 2010 wird Markus Landerer zusammen mit dem Chor und Instrumentalisten des Vorarlberger Landeskonservatoriums das „*Kaiser-Requiem*“ von Johann Joseph Fux und das „*Dettinger Te Deum*“ von Georg Friedrich Händel zur Aufführung bringen. Termine: Samstag, 1. Mai um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Mellau und Sonntag, 2. Mai um 19.00 Uhr in der Kapelle des Landeskonservatoriums in Feldkirch.

Folgende Institutionen unterstützen die Chorakademie Vorarlberg

LAND VORARLBERG, Kulturabteilung
STADT BLUDENZ
STADT FELDKIRCH
SPARKASSE FELDKIRCH
SPARKASSE BLUDENZ

Vielen Dank!

Freunde und Förderer

AICHBAUER, Mag. Alois, Nüziders
AMANN, Mag. Helmut, Schlins
DRESSEL, Dr. Bruno, Nüziders
DÜNSER Irmgard, Laterns
DÜNSER Martha, Triesen
FINK Kurt, Altach
HIRN, Dr. Burkhard, Feldkirch
MADLENER August, Dafins
MATHIS Hildetraud, Schwarzach
MOSE, DI Günter, Nüziders
NIGSCH Ella, Feldkirch
PFEFFERKORN Joachim, Frastanz
SCHALLERT Herma, Nenzing
TRIZSI Soltán, Ludesch
WEIß Claudia, Feldkirch

Vielen Dank!

Werden Sie Mitglied im Kreis der "Freunde und Förderer"

Fühlen Sie sich durch unser Engagement für anspruchsvolle Kirchenkonzerte angesprochen, dann würden wir uns freuen, Sie im Kreise unserer "Freunde und Förderer" begrüßen zu dürfen!

Für Ihre Unterstützung ab Euro 35,-- erhalten Sie auf eine Konzertkarte 50% Ermäßigung und eine Namensnennung in unserem Programmheft.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Chorakademie Vorarlberg, Obmann Rolf Prange, Oberrain 36, 6721 Thüringerberg
Tel: 0676 9368735.
Mail: office@chorakademievorarlberg.at,
Internet: www.chorakademievorarlberg.at

Chorakademie Vorarlberg 2009

Musikalische Leitung: Markus Landerer

Sopran:

Aichbauer Annelotte, Amann Maria, Ammann Waltraud, Burtscher Carmen, Dobler Alice, Doppelbauer Michaela, Dressel Barbara, Fink Maria, Glasenapp von, Katharina, Kogler Dagmar, König Verena, Lorger Maria, Loss-Bertel Rosmarie, Pfeifer Gertrud, Riesch Angelika, Sailer Elfriede, Salzgeber Angelika, Sandholzer Silvia, Schneider Imma, Soltész Monika, Wallner Bernadette

Alt:

Bitschnau Beatrix, Breuer Ursula, Dressel-Malang Anita, Dünser Martha, Fleischhauer-Prange Sylvia, Ganahl-Gassner Karin, Gisinger Bernarda, Glatter-Götz Doris, Hagen Eva, Hemmerle Irene, Jäger Bianca, Malara Judith, Moosmann Sabine, Pröll Marianne, Rinner Anita, Ulrich-Neubauer Maria, Vith Marlies, Waldenberger Birgit, Weber Ingrid, Weissenbach Susanne, Wüstenhagen Edith

Tenor:

Bereuter Gebhard, Ender Walter, Fischer Guntram, Janz Johannes, Längle Manfred, Lercher Roman, Marxer Werner, Mittermayr Wolfgang, Ranninger Peter, Schneider Emmerich, Spirig Konrad, Thoma Herbert

Bass:

Bertel Wolfgang, Biedermann Xaver, Burtscher Paul, Deuble Jürgen, Doppelbauer Thomas, Fliri Michael, Frick Hanspeter, Frontull Gerhard, Ganahl Claudio, Haller Erich, Heeb Lorenz, Heinzle Peter, Hirn Burkhard, Huber Christoph, Kallina Christoph, Lampert Andreas, Meier Andreas, Montibeller Bernd, Prange Rolf, Schuler Eugen, Schweizer Karl, Spiegel Martin, Winter Alfons

MOOSMANN



S C H R I F T U N D P A P I E R

JOSEF FEUERSTEIN

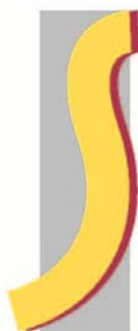
Tischlerei und Glaserei

Josef Feuerstein GmbH & Co KG

A-6700 Bludenz, Herrengasse 45

T: +43/5552/62221-0, F: -11

www.feuerstein.eu



Physiotherapie Sonnenberg

Dr. Roland Piccolruaz em.

Dr. Stefan Müller

Dr. Petra Piccolruaz

Mag. Patrick Piccolruaz

Rechtsanwälte PICCOLRUAZ & MÜLLER



- Gesellschaftsrecht und Umgründungen
- Gewerbe- und Betriebsanlagenrecht
- Immobilien- und Baurechtsrecht
- Zivilrechts- und Baurechtsprozesse
- Familien- und Erbrecht, Scheidungen



A-6700 Bludenz · Bahnhofstraße 8 · Tel. 0043 (0)5552 62286-0 · Fax DW 18 · pm-anwaette.at · rae@piccol.vol.at

Ein technisches Meisterwerk.

Komplizierte Bedienung.
Aufwändiger Service.



Auch ein technisches Meisterwerk.

Einfache Bedienung.
Einfacher Service.

www.iqua.ch



Aquis

iqua
Sensorarmaturen mit IQ



Ganzheitlich Bauen und Denken



Ingenieurkonsulenten für Bauwesen | gbd ZT GmbH
Dornbirn Steinebach www.gbd.at

ZECH STAHL



A-6714 Nüziders, Landstraße 25, Tel. +43(0)5552/63075, Fax 67069-20

www.burtscherboeden.at

im Zentrum von
Feldkirch



Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag von
11.30 - 14.00 Uhr und
17.00 - 24.00 Uhr

Schmiedgasse 4
A-6800 Feldkirch

baumgartner

Ihr BMW Partner in Nenzing



Freude am Fahren



Tel. 05525/6971-0

www.baumgartner.bmw.at

IDEEN, WIR ACHTEN RESPEKTVOLL DIE AUF DIE BEDÜRFNISSE BESTEHEN. DER MENSCHEN UND DER UMWELT.

Ideen, die bestehen.



Nachhaltigkeit hat viele Definitionen. Für uns lautet sie, unser Streben nach Wachstum mit den Bedürfnissen von Mensch und Umwelt in Einklang zu bringen. Für diese Generation und die Folgenden, für unsere Welt heute, in fünfzig, hundert und mehr Jahren. Ob wir nun Wohnhäuser bauen oder Bahnstrecken, ob wir ein großes Industrieobjekt auf die Beine stellen oder eine kleine Gartenmauer renovieren, wir wollen bewahren und aufbauen. Das ist unser Ziel. Unseren Weg finden wir mit „Ideen, die bestehen“.

www.rhombergbau.at



RHOMBERG
BAU | BAHNTECHNIK | RESSOURCEN

die3.eu

Subaru senkt die Steuer: Keine MwSt!*

Jetzt 20% Mehrwertsteuer sparen!* Bei Impreza, Forester und Justy.



Jetzt
**€ 3.372,-
sparen!**

Impreza AWD

Boxermotor, Klimautomatik, Getriebeuntersetzung, LED Rücklichter, u.v.m.
Als Diesel und Benzinler erhältlich.
ab € 16.858,-



Jetzt
**€ 5.265,-
sparen!**

Forester AWD

Boxermotor, Tempomat, Berganfahrhilfe, Klimautomatik, u.v.m.
Als Diesel und Benzinler erhältlich.
ab € 26.325,-



Jetzt
**€ 1.998,-
sparen!**

Justy

PS, ABS, Klimaanlage, Alufelgen, Front- und Kopfairbags, CD-Radio, u.v.m.
ab € 9.992,-**

Symbole: *Steuer 19,6% Rabatt vom Endpreis. **zzgl. Österreich-Preis € 1.262,-. Aktion gültig bei Kauf und Zulassung bis 31.08.2010. Dieses Angebot ist mit anderen Aktionen nicht kombinierbar. Ausgenommen Impreza STI. Unverbindlich empfohlene Verkaufspreise inkl. MwSt. Impreza: CO₂ 152 - 160 g/km, Verbrauch: 5,3-6,6/100km nach 80/120/180/90/60/50. Forester: CO₂ 187 - 198 g/km, Verbrauch: 6,3-8,6/100km nach 80/120/180/90/60/50. Justy: CO₂ 119 g/km, Verbrauch: 5,0/100km nach 20/60/90.



SUBARU
www.subaru.at



getzner
TEXTIL AG



Bleichstrasse 1 | 6700 Bludenz | AUSTRIA
T +43 5552 601-0 | F +43 5552 65650
www.getzner.at | fabrics@getzner.at

BAUSPENGLEREI
FLACHDACH
FASSADE



BLUDENZ - TEL. 05552-62280



BÜCHERSTUBE

Buchhandlung Angelika Riesch
Silvrettacenter, A-6780 Schruns
Tel. 05556-74859
www.buecherstube.info

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
AN TRAURINGEN



CR
COLLECTION HIRSCH

Plakolm
UHREN & JUWELEN

A-6700 BLUDENZ Fussgängerzone
Tel. 05552-67590 info@plakolm-juwelen.at

Kulturelle Vielfalt in Vorarlberg.
Die VKW sorgt dafür.

00574 0000



04 Stunden für Sie erreichbar. Der Kundenservice der VKW.

landeservice@vkw.at
www.vkw.at

alle Unternehmen von **Stierhof** ab

VKW
Vorarlberger Industrieverband



Stark für Sie.
AK Vorarlberg

„Die AK Vorarlberg ist die
starke Interessenvertretung
für alle Arbeitnehmerinnen
und Arbeitnehmer.“

Hubert Hämmerle
Ihr AK Präsident



Die AK macht sich stark für Sie. Bei allen politischen Weichenstellungen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen. Weiters bieten wir Ihnen eine Reihe von wertvollen Serviceleistungen. Die AK unterstützt Sie in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Konsumentenschutz und bei der Weiterbildung sowie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Rufen Sie uns an! Telefon 050/258-0

Stark für Sie. AK Vorarlberg

www.ak-vorarlberg.at

AK
VORARLBERG

VOLKSBANK
VORARLBERG

Wir beflügeln
die Vorarlberger
Kultur.

www.volksbank-vorarlberg.at Volksbank. Mit V wie Flügel

The advertisement features a man dressed in a vibrant, multi-colored floral suit. He is holding a large, empty birdcage from which several blue butterflies are flying out. The background is a plain, light blue gradient. The Volksbank Vorarlberg logo is in the top right corner. A blue speech bubble contains the slogan 'Wir beflügeln die Vorarlberger Kultur.' The website address and the tagline 'Volksbank. Mit V wie Flügel' are at the bottom.

Resourcing

OEKOTECH

MARTIN

Metal · Power · Movement



Bagger-
systeme



Multi-
kupplungen



Sicherheits-
systeme



Lawinen-
schutz-
technik

JOSEF MARTIN GMBH
Klosteralerstraße 25
6751 Braz | Österreich
T +43 (0)5552 28888-0
F +43 (0)5552 28888-24
office@martin.at
www.martin.at

 KJUS

 KASTLE



DIE BESTE SPORTMARKENAUSWAHL

 **INTERSPORT**[®]

MONTAFON - RANKWEIL - DORNBIRN

Info - Hotline 05556/7103



Den Künstlern viel Applaus.
Den Besuchern viel Vergnügen.

SPARKASSE 
In Jeder Beziehung zählen die Menschen.

Auf die Kultur kommt es an. Deswegen unterstützen wir nicht nur Ihr Geldleben, sondern auch Ihren Kulturgenuß. Als Sponsor ausgesuchter Veranstaltungen und Kulturinitiativen.